

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 6 (1859)
Artikel: Sprachliche Erläuterungen
Autor: Frommann, G. Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180223>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

Ein Märlein. — 1 — 50. *g'wên*, gewesen; Z. VI, 183. — *və nix āunən*, von nichts anderem. — *außi*, hinaus; Z. V, 133, III, 9. — *kreisət*, d. i. *gereisig*, *gereisach*, n., Reisig, Reisholz; Schm. III, 129. — *zāumklaubt*, zusammen gelesen, gesammelt; Z. III, 458 Schm. II, 349. — *dəno'*, darnach, drauf. — *ā'hig'sāumt*, hineingesäumt; Z. IV, 330, 33. — *gôr wo'n*, gar (fertig, zu Ende) geworden; *wo'n* = *worn*, worden; Z. III, 224, 4. — *āunən* = *annern*, andern; unten 9. 14: *āunəts*, anders. Z. V, 266, 1. — *hiəzd*, jetzt; Z. IV, 244, 16. — *'s hulzsāumə*, das Holzsammeln. — *do'*, doch; wie *no'*, noch. — *tāu* = *tān*, gethan; Z. V, 104, 42. VI, 95. — *außikaimmə*, hinausgekommen; unten 15: *ā'hikaimmə*, hineinkommen. — *toidi*, todter; Z. III, 312: *letz*. — *drinnət*, drinnen; Z. IV, 538, 27. — *ə grēā's manl*, ein grünes Männlein. „Erscheint der Teufel Jemanden im Walde, so zeigt er sich als ein kleines Männlein von ungefähr 4 Fuß Körperlänge und ganz in grüne Kleider eingehüllt.“ P. — *na'*, nur; Z. V, 410, 11. — *i' wir'*, ich werde; Z. III, 180, 5. — *énk*, euch; *énkə'*, euer; Z. VI, 171. — *oft*, *āft*, auch *oftət* (unten 27), hernach; Z. IV, 537, IV, 17. — *wos*, was, welches. — *és kaimts*, ihr kommt; ebenso: *gehts*, *wüßts*, *loßts*, *tuots* etc. Z. V, 315. 410, 10. — *krui'*, gereuen. — *zən*, zu (vor Infinitiven); ebenso unten 118. 127. 193. Z. III, 185, 31. Z. V, 505, II. — *han s'*, sind sie; *si han*, *hant* (37); Z. V, 106, 13. — *groißmächtī*, sehr groß; Z. V, 183. 466. — *sagrisch*, verwünscht, außerordentlich; Z. V, 252, 8. — *guraschi*, f., Muth; Z. IV, 109. V, 126, 15. — *stälkə'*, stärker. — *zuhikaimmə*, hinzu(ge)kommen; ebenso 50: *zuchi*. Z. III, 393, 11. — *ā'hig'schôß'n*, hingeworfen; wie mhd. schießen. — *dô'tropf'n*, m., Dachtropfen, Traufe. — *roihe*, reichen; wie unten 73: *reihə'*, reicher. — „Im Hause selbst kann der Teufel einem Menschen nichts anhaben, weil jede Thüre und jedes Fenster mit dem von Kreide, die am Dreikönigsfeste geweiht wurde, gemachten Kreuzeszeichen versehen ist. Wo also die das Haus begrenzenden Dachtropfen niederfallen, da hört der Einfluß des Bösen auf.“ P.

51 — 100. *də'wal*, derweil, während; Z. V, 179, 210. — *su'*, m., Sohn; Z. VI, 95. — *ki'* = *kinn*, n., Kind. — *Jakuwei*, liebkosend für Jakob. — *hā'z*, aus *hea'z*, d. i. *hea'ts*, hört, entstanden, steht gern als Einleitung einer Anrede. Vgl. Z. V, 125, 17. VI, 272, 4. — *mé*, warum, eine Zusammenziehung des alten *wew*, mhd. *wiu* (instrumentalis v. *wa*), mit vorangehender Präpos. *umbe*, um: *umbwé*, *uwé*, *əwé*, *ənwé*, *umbé*, *'bé*, *'mé*. Ebenso steht unten 78: *və wé*, d. i. von *wiu*, und sonst auch *zwé*, d. i. ze *wiu*, z' *wiu*, für warum. — *nēamt*, niemand; Z. V, 156. VI, 39, 47. — *ôfə'*, häufig für *ôwə'*, aber. — *dén dos ding nit zāumgāunge is*, der sich dies nicht zusammenreimen (begreiflich machen) konnte, dem es sonderbar vorkam. Vgl. Weikert, Ausw. 188: „*Er hāut á sú á Ahnding g'hatt, es gèiht 'n nit rêcht zamm.*“ — *pfur'n*, sich heftig bewegen, sausen; *pfurez'n*, heftig hin und her laufen, toben. Vgl. Schm. I, 193: *burren*. Z. III, 189, 44. — *zwal*, d. i. *zweilein*, dimin. v. *zwei*, n., Zweig. Schm. IV, 299.

101 — 208. *və-n-ənāune*, von einander. — *və'wunsch'n*, verwünscht, verzaubert; ebenso 157: *g'wunsch'n*. Schm. IV, 118. — *ə' tat'*, er thäte, d. i. gienge; thun = sich verfügen, begeben; Schm. I, 420. — *wie rə*, wie er ihr, aus *wie ə' ra*; Z. III, 214, 28. — *ülts'n*, pl., Eltern. — *kalés*, n., Kalesche, Wagen; ebenso 124. 157. — *diez*, dieses, wie mhd. ditz. — *voidə' énkə'*, vor(der) eurer, d. i. vor euch. Schm. I, 634. — *penz'n*, heftig zureden; Z. V, 124, 10. 464. — *frei*, s. Z. V, 410, II, 19.

VI, 94. — *eppə*, etwa, vielleicht; Z. VI, 33. — *fuchti*, unwillig, zornig; Schm. I, 508. — *dasi*,ⁱ kleinlaut, stille; Z. IV, 338. V, 460. 465. — *hoizət*, f., Hochzeit; Z. VI, 120, 45. — *hois*, d. i. *holz*, m., Hals; Z. III, 98. V, 361.

Schlesischer Gebirgsdialekt.

Mitgeteilt von **Palm**, Gymnasialoberlehrer, in Breslau.

Zum Feierabende.

- | | |
|--|--|
| <p>1 Woas krîga denn die klêna junga
 Zum feierôbende?
 An klatsch in a...,
 Eis bett gejoat,
 Doas krîga sie,
 Doas stîht a schin
 Zum feierôbende.</p> | <p>5 Woas krîga denn die junga mæn-
 ner
 Zum feierôbende?
 A himmelbett
 An a weibla nei~,
 Doas krîga sie etc.</p> |
| <p>2 Woas krîga denn die klêna mâ-
 cha
 Zum feierôbende?
 Ein körbelein
 An nûße nein,
 Doas krîga sie,
 Doas stîht a schin
 Zum feierôbende.</p> | <p>6 Woas krîga denn die junga weiber
 Zum feierôbende?
 Ein wiegelein
 An a kindla nein,
 Doas krîga sie etc.</p> |
| <p>3 Woas krîga denn die junggesel-
 len
 Zum feierôbende?
 An ruta lotz *),
 An schina schmotz,
 Doas krîga sie etc.</p> | <p>7 Woas krîga denn die âla knâchte
 Zum feierôbende?
 An ladarn peitsch,
 Zwölf knôta droa,
 Doas krîga sie etc.</p> |
| <p>4 Woas krîga denn die junga jum-
 fern
 Zum feierôbende?
 An grina kranz,
 An langa tanz,
 Doas krîga sie etc.</p> | <p>8 Woas krîga denn die âla maide
 Zum feierôbende?
 An darnerstrauch
 Krotz üpera bauch!
 Doas krîga sie etc.</p> |
| | <p>9 Woas krîga denn die âla mænner
 Zum feierôbende?
 Ein pfeifelein
 An tôbak nein,
 Doas krîga sie etc.</p> |

*) oder: A glasel wein An sammel nein.